

Buchtipp

Das Schicksal ist ein mieser Verräter

„Krebsbücher sind doof“, sagt die 16-jährige Hazel, die selbst Krebs hat. Sie will auf gar keinen Fall bemitleidet werden und kann mit Selbsthilfegruppen nichts anfangen. Bis sie in einer Gruppe auf den intelligenten, gut aussehenden und umwerfend schlagfertigen Gus trifft. Der geht offensiv mit seiner Krankheit um. Die beiden diskutieren über Bücher, hören Musik, sehen Filme und verlieben sich ineinander. Gus macht Hazels großen Traum wahr: Gemeinsam fliegen sie nach Amsterdam, um dort den Autor von Hazels absolutem Lieblingsbuch zu treffen.



Die Geschichte zweier Teenager, die Krebs haben, ist anrührend. Sie ist oft ebenso traurig wie lustig und lässt einen nicht mehr los. John Green hat ein tiefgründiges und zugleich freches Jugendbuch über Krankheit, Liebe und Tod geschrieben, das auch Erwachsene lesen sollten.

John Green: Das Schicksal ist ein mieser Verräter. Hanser Verlag, empfohlen ab 13 Jahren, ISBN 978-3-446-24009-4, 16,90 Euro.

Wenn ihr eines der vorgestellten Bücher gewinnen wollt, dann schickt einfach eine E-Mail (Betreff „Schicksal“) an: buchtipp@sovd.de oder eine Postkarte mit dem gleichen Betreff an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. November.

Kurz gelacht

Völlig außer Atem rennt ein Mann über den Bootssteg auf ein zwei Meter entferntes Boot zu. Er wirft seinen Koffer hinein, springt hinterher und zieht sich mit letzter Kraft über die Reling. Erleichtert lächelt er dem stauenden Kapitän zu: „Geschafft!“ Der erwidert daraufhin trocken: „Meinen Glückwunsch. Aber warum haben Sie denn nicht gewartet, bis wir anlegen?“

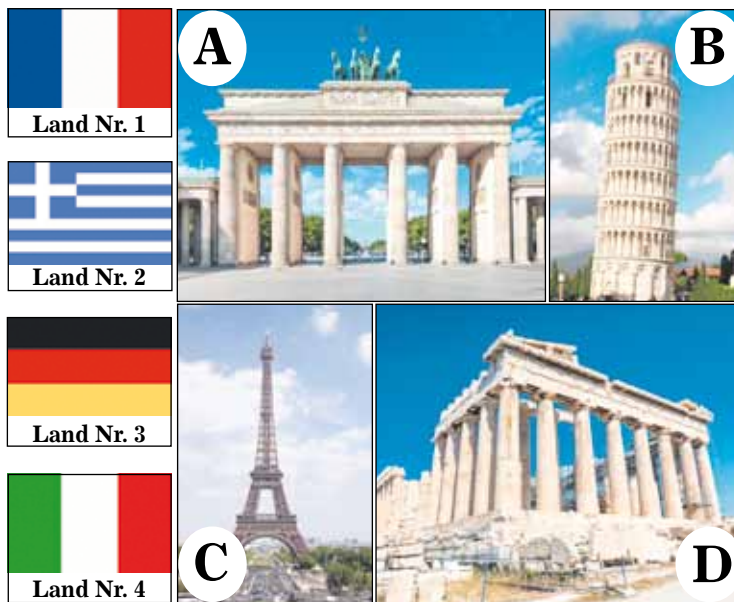
Ein Polizist hält am Grenzübergang ein Auto an: „Herzlichen Glückwunsch! Sie sind in diesem Jahr der millionste Autofahrer, der diese Grenze überquert. Sie haben 5000 Euro gewonnen! Wofür wollen Sie das Geld denn ausgeben?“ Der Mann antwortet: „Ach, vielleicht mache ich dann ja mal den Führerschein.“ Seine Frau, die neben ihm sitzt, mischt sich ein: „Hören Sie nicht auf ihn, Herr Wachtmeister, er ist total betrunken.“ Daraufhin meldet sich von der Rückbank der Sohn der beiden zu Wort, der von dem Gespräch bisher nichts mitbekommen hat: „Ich wusste ja, dass wir mit dem gestohlenen Auto nicht weit kommen.“

Rolands Rätselecke

Berühmte Bauwerke

Dieses Mal ist Allgemeinbildung gefordert. Ihr müsst die Flaggen und die Bauwerke von insgesamt vier europäischen Ländern erkennen.

Schaut euch die mit den Buchstaben A bis D gekennzeichneten Bilder an. Darauf seht ihr bekannte Bauwerke, die jeweils auch das Erkennungszeichen des jeweiligen Landes sind, in dem sie stehen. Ihr sollt nun die abgebildeten Fahnen der Länder 1 bis 4 dem jeweiligen Bauwerk zuordnen. Kennt ihr vielleicht sogar den Namen der einzelnen Wahrzeichen? Die Lösung findet ihr wie immer auf Seite 18.



Fotos (von A bis D): kameraauge, frenta, marcito, sborisov/alle fotolia

Voll durchgeblickt

Zuflucht für verfolgte Menschen

Wenn in einem Land Krieg herrscht, fliehen viele Menschen aus Angst um ihr Leben von dort. Nimmt ein anderes Land diese Menschen dann bei sich auf, so nennt man das Asyl. In den letzten Wochen haben Politiker jedoch gesagt, einige dieser Asylbewerber kämen nur nach Deutschland, weil es ihnen hier besser gehe. Wer also erhält nun Asyl in Deutschland und wer wird abgewiesen?

Das Recht, in Deutschland Asyl zu bekommen, ist sehr wichtig. Deshalb wurde es sogar als Grundrecht in unsere Verfassung, das Grundgesetz, aufgenommen. Wer in seinem eigenen Land etwa aufgrund seines Glaubens, seiner Rasse oder seiner politischen Überzeugung verfolgt wird, kann in Deutschland Asyl erhalten. Hierfür muss jeder Ausländer zunächst einen Asylantrag stellen. Dieser wird dann von den Behörden geprüft.

Dieses Verfahren wurde zuletzt im Jahr 1992 deutlich erschwert. Damals hatten über 400 000 Menschen aus anderen Ländern Asyl beantragt. Seitdem ist diese Zahl deutlich gesunken und lag im letzten Jahr bei etwa 53 000.

Nachdem in den letzten Monaten wieder mehr Menschen in Deutschland um Asyl gebeten haben, schlagen einige Politiker Alarm. Sie behaupten, viele Asylsuchende würden

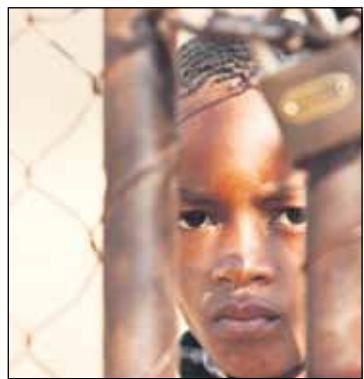


Foto: poco_bw/fotolia

Nicht alle Menschen, die nach Deutschland fliehen, dürfen auch tatsächlich hier bleiben.

gar nicht wirklich verfolgt. Sie würden ihre Heimat nur verlassen, weil es ihnen hier wirtschaftlich besser gehe. Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich (CSU) will diesen Menschen deshalb die Einreise nach Deutschland erschweren. Genau das ist aber gar nicht so einfach. Die Länder in Europa haben sich nämlich in den letzten Jahren darauf geeinigt, auf Kontrollen an den Grenzen weitestgehend zu verzichten.

Außerdem ist es auch wichtig zu wissen, dass die große Mehrheit der Asylanträge nicht anerkannt wird: Von 1000 Menschen, die bei uns einen Asylantrag gestellt haben, mussten 985 das Land wieder verlassen, nur 15 von ihnen bekamen tatsächlich Asyl.



Zeichnung: Matthias Herrndorff/SoVD